

tisch er und moralischer Argumente ins Feld führen. Walter Ulbricht sagte dazu:

„Es gibt unter diesen Bauern auch Kräfte, die jetzt ihre Anstrengungen vergrößern, die Masse der Bauern von der heranreifenden Entscheidung abzuhalten... Diese Kräfte sind bemüht, ihre Wührarbeit im Dorf zu verstärken. Ihre Hauptmethode besteht gegenwärtig darin, noch vorhandene Unzulänglichkeiten der LPG aufzubauschen, die zur genossenschaftlichen Wirtschaftsweise neigenden Einzelbauern einzuschüchtern und mit allen möglichen Mitteln eine sachliche Aussprache im Dorf über den Schritt zur LPG zu stören.“

Diese Kräfte sind allerdings nicht mehr in der Lage, von der offenen prokapitalistischen Position aus zu kämpfen, denn ein solches Vorgehen würde sie sehr schnell von der Masse der Bauern isolieren. Deshalb geben sie sich einen fortschrittlichen Anschein und nutzen zum Teil ihre Positionen in den VdgB-Leitungen für ihre feindliche Tätigkeit aus.

In diesem Zusammenhang muß man auch — worauf Walter Ulbricht ebenfalls hinwies — beachten, welche Kräfte sich um diese großbäuerlichen Kreise gruppieren. Es sind vielfach solche Bauern, die ihrer ökonomischen Lage nach werktätige Bauern sind, aber

• ebenda.

Die Förderung der sozialistischen Umgestaltung auf dem Lande durch die Gerichte

Ausgearbeitet von den Teilnehmern des LPG-Rechts-Lehrganges, der vom 14. bis zum 25. September 1959 an der Justizschule Eitersburg durchgeführt wurde

Die Gerichte der DDR sind ein Teil der einheitlichen Staatsgewalt und müssen daher wie alle anderen Staatsorgane unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates ihre ganze Kraft auf die Erfüllung der ökonomischen Hauptaufgaben Renken. Auf dem Gebiet der Landwirtschaft gilt es, einen solchen Aufschwung der Produktion zu erreichen, daß der ständig steigende Bedarf der Bevölkerung an tierischen Produkten zunehmend aus eigenem Aufkommen gesichert und die soziale und kulturelle Rückständigkeit des Dorfes überwunden wird. Dazu ist es erforderlich, bei den Mitarbeitern der Gerichte sowie bei den Genossenschafts- und Einzelbauern volle Klarheit darüber zu schaffen, daß nur durch die Festigung und ständige Erweiterung der sozialistischen Großraumwirtschaft diese Aufgaben erfüllt werden können.

Die Gerichte können zur Erfüllung dieser Aufgabe durch die Rechtsprechung sowie durch die politische Massenarbeit einen entscheidenden Teil beitragen. Dazu ist es notwendig, daß sich alle Mitarbeiter der Justizorgane durch das Studium der Beschlüsse von Partei und Regierung stets einen genauen Überblick über den gegenwärtigen Entwicklungsstand und die nächsten Aufgaben in ihrem Bezirk und Kreis verschaffen. In entscheidendem Maße kommt es darauf an, daß die Grundorganisationen der Partei der Arbeiterklasse alle Mitarbeiter zur Durchführung der vor ihnen stehenden Aufgaben mobilisieren und sie davon überzeugen, daß der Sieg des Sozialismus auch auf dem Lande gesetzmäßig ist.

Die Richtigkeit der Agrarpolitik unseres Staates wurde durch die sprunghafte Entwicklung unserer landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften im Jahre 1958 bewiesen. In diesem Jahr wurden insgesamt rund 124 000 neue Mitglieder gewonnen. Das sind mehr als in den vier vorangegangenen Jahren (1954—1957).

Diese Erfolge waren vor allem deshalb möglich, weil das Zentralkomitee der SED alle revisionistischen Auffassungen (Schirdewan, Oelßner) schonungslos zerschlagen hat und auf die verstärkte sozialistische Umgestaltung orientierte — ein Beweis dafür, daß nur dann Erfolge erzielt werden können, wenn volle Klarheit über die marxistisch-leninistische Agrarpolitik besteht. Walter Ulbricht führt auf dem V. Parteitag der

durch ideologische Beeinflussung durch die Westpropaganda oder reaktionäre Kirchenkreise eine feindselige Haltung gegenüber der sozialistischen Entwicklung einnehmen. Wir sind der Meinung, daß Seite an Seite mit den prokapitalistischen Elementen auch jene zu finden sind, die bequem geworden sind und Neuerungen fürchten.

Die Kompliziertheit des Kampfes besteht jetzt besonders auch darin, daß ein Teil der rückständigen Elemente in gewissem Maße seine Interessen als die Interessen der Gesellschaft ausgibt und sich dabei auf all das Alte und Schwankende stützt, das in unserer Gesellschaft noch lebt.

Das ist auch für die Organe der Justiz von größter Bedeutung. Sie müssen die Bewegung der verschiedenen Klassenkräfte genauestens beachten. Sie müssen genau prüfen, ob diese oder jene Entscheidung entsprechend den jeweiligen Entwicklungsbedingungen notwendig und richtig ist.

Die vor uns liegende Periode wird auch einen verstärkten Kampf gegen die Positionen des Gegners in der Sphäre der Ideologie und Moral erfordern. Es wird ein Kampf sein gegen die Nachwirkungen der Ausbeutermoral, ein Kampf um den sozialistischen Lebensinhalt, um die allseitigen neuen Beziehungen im Leben unserer Gesellschaft.

SED hierzu aus, daß die große Aufgabe darin besteht, mit allen Kräften den Aufschwung und die Ausdehnung der sozialistischen Produktion und die Änderung der gesamten Lebensverhältnisse zu fördern und so mit den Mitteln des Beispiels und der Überzeugung die Bauern für den sozialistischen Weg in der Landwirtschaft zu gewinnen.

Zur Verwirklichung dieser Aufgaben sollten die Betriebsparteiorganisationen der SED ihren Mitgliedern Parteiaufträge erteilen, mit dem Ziel, bestimmte Schwerpunktaufgaben zu lösen. Weiterhin sollten die BPO durch ständige Auswertung der Rechtsprechung darauf achten, daß durch parteiliche Entscheidungen Hemmnisse überwunden werden und die Entwicklung des sozialistischen Sektors auf dem Lande gefördert wird. Diese gerichtlichen Entscheidungen sind in weit stärkerem Maße als bisher mit der Landbevölkerung auszuwerten, wobei stets die vom V. Parteitag der SED und der VI. Konferenz der Vorsitzenden und Aktivisten der LPG festgelegte Generallinie der Entwicklung auf dem Lande dargelegt werden sollte, die nunmehr ihren Niederschlag im Gesetz über den Siebenjahrplan gefunden hat.

Eine gute Arbeit leistete z. B. die BPO des Kreisgerichts Parchim, die den Genossen Parteiaufträge erteilte und eine enge Zusammenarbeit mit allen staatlichen Organen organisierte. Auf Grund dieser guten Arbeit gelang es im Kreis Parchim, weitere Einzelbauern davon zu überzeugen, daß der sozialistische Weg in der Landwirtschaft der einzig richtige und für sie vorteilhafte ist.

Die Erfahrungen zeigen, daß überall dort, wo die Partei der Arbeiterklasse nicht ihre führende Rolle verwirklicht und offensiv unsere Agrarpolitik darlegt, dem Klassegegner Möglichkeiten geboten werden, sich der sozialistischen Entwicklung auf dem Lande hemmend entgegenzustellen. So kam es z. B. während der Genfer Außenminister-Konferenz zu einer Stagnation beim Eintritt von Einzelbauern in die LPG. Es zeigte sich, daß eine Reihe von Einzelbauern nicht davon überzeugt waren, daß wir niemals auf unsere sozialistischen Errungenschaften verzichten werden und daß dem Sozialismus die Zukunft gehört.